

de Montfort, 1276 (S. 379—397): Der von König Eduard I. ein Jahr lang gefangen gehaltene Amalricus von Montfort verfaßte in der Haft theologische Schriften, wobei ihm außer einer Bibel keine Literatur zur Verfügung stand und er allein auf sein Gedächtnis (er war u. a. in Padua ausgebildet) angewiesen war. — William Abel P a n t i n (†), Instructions for a Devout and Literate Layman (S. 398—422), veröffentlicht von einem Pergamentstreifen des 15. Jh., den der Empfänger in seiner Börse tragen sollte, geistliche Anweisungen. — Der Band enthält neben dem Schriftenverzeichnis von R. W. Hunt Register der erwähnten Hss. sowie der Orts- und Personennamen. G. S.

Hommages à André Boutemy, édités par Guy C a m b i e r (Collection Latomus 145) Bruxelles 1976, Latomus, 451 S., 27 Tafeln, BF 1450. — Der 1974 verstorbene Brüsseler Professor für klassisches und ma. Latein und Paläographie — Fachmann auch für französische Möbel des 18. Jh. — hat ein in seiner Breite imponierendes Lebenswerk hinterlassen (Schriftenverzeichnis 1931—1974 auf S. 9—22), darüber hinaus nach den Worten des Hg. auch als akademischer Lehrer Freunde und Schüler für seine Fächer zu begeistern gewußt, die diesen Band zu seinem Gedenken zusammengestellt haben. Philip C o r b e t t, *The Scurra* (S. 23—31), definiert die — meist mit andern Unterhaltungskünstlern „scurrae et mimi“, gelegentlich auch „scurrae et meretrices“ zusammen genannten — scurrae als professionelle Sänger von häufig anzüglichen Texten. — Albert D e r o l e z, *L'editio Mercatelliana* du *Monotessaron* de Gerson (S. 43—54): Das 1420 verfaßte *Monotessaron* ist eine Evangelienharmonie, die in zwei prächtigen illustrierten Codices mit Kommentar für den Abt Raphael de Mercatellis von St. Bavo in Gent abgeschrieben wurde, welche jetzt die Signaturen 11 und 17 der Universitätsbibliothek Gent tragen, und deren Miniaturen zusammen mit den erhaltenen Anweisungen für den Miniator hier beschrieben werden. — Carl D e r o u x, La définition du nom de poisson *esox* (*isox*, *isicius* ...) (S. 55—68), weist auf die Mehrdeutigkeit des Wortes hin, das neben „Lachs“ auch „Hausen“, „Hecht“ und „Thunfisch“ bedeuten kann. — Anne-Catherine F r a e y s d e V e u b e k e, *Les Annales Sancti Iacobi Leodiensis minores* seraient-elles originaires de Gembloux? (S. 117—128), gibt einen wertvollen Überblick über die Annalistik des flämischen und Brabanter Gebietes (Annalen von Lüttich, Fosses, Floreffe, Parc, Stablo, Lobbes), deren Überlieferungsgeschichte sie mit eindrucksvoller Literaturkenntnis darstellt. Die *Annales Sancti Iacobi Leodiensis* (MGH SS 16, 632ff., Hs.: Darmstadt, Landesbibl. 314) wurden in der 2. Hälfte des 11. Jh. in Gembloux geschrieben und erst später in St. Jakob in Lüttich durch Rasuren und Nachträge nach den lokalen Bedürfnissen abgeändert. — Monique-Cécile G a r a n d, Le missel clunisien de Nogent-le-Rotrou (S. 129—151), beschreibt die Hs. Le Mans, Bibl. mun. 23 aus der 2. Hälfte des 11. Jh. und veröffentlicht daraus ein Kalender und eine Schenkungsnotiz von 1131 für die Mönche von Pont-Neuf. — Robert J. G a r i é p y, *Lupus of Ferrières' Knowledge of Classical Latin Literature* (S. 152—158), sammelt Klassikerzitate bei Lupus und qualifiziert dessen Kenntnisse als „really quite limited“. — Léon H e r r m a n n, *Les fables du manuscrit de Reims 1275* (S. 159—177), weist die Benützung der Hs. (13. Jh.) durch La Fontaine nach und druckt die 42 lateinischen Tierfabeln der Reimser Sammlung mit einer parallelen französischen Übersetzung. — Michel H u g l e, *Les instruments de musique chez Hucbald* (S. 178—196), versucht aus der Schrift *De musica* des Hucbald von St-Amand die im 9. Jh. gebräuchlichen Musikinstrumente und musikalischen Notationssysteme zu erfassen. — Colette J e u d y, *La tradition manuscrite du De aspiratione attribué au grammairien Phocas* (S. 197—215): Die dem Grammatiker Phocas (um 500) zugeschriebene Schrift *De aspiratione* (Keil,